



TRAMMPLATZ HANNOVER

# Mutiges Muster für den Bürgermeister

Im Frühjahr 2015 hat Hannover feierlich den neuen Trammplatz eingeweiht – als fein gegliederten Pflasterteppich vor dem Rathaus. Wie die Leinemetropole zu dem üppigen Muster kam, das sich so ganz der üblichen Reduktion entzieht, haben wir uns von dem Berliner Landschaftsarchitekten Kamel Louafi erklären lassen.

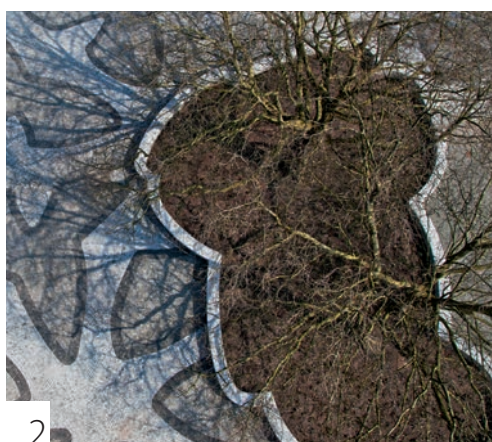
Text Tjards Wendebourg   Fotos Eberhard Wydmuch (2, 4, 6), Louafi (5, 8, 9) Wendebourg (3, 7)





*Das Pflastermuster macht einen großen Teil des Charms des neuen Tramplatzes aus. Und das Ornament wirkt nicht nur von oben, wie das Bild deutlich zeigt.*





1 Der Trammplatz ist ein wichtiger Veranstaltungsort. Das hat Kamel Louafi in seinem Entwurf berücksichtigt.

2 Auch den großzügigen Baumscheiben mit ihrer Granit-einfassung liegt das abstrahierte Kleeblatt zugrunde.

3 Fünf Rampen führen auf den Platz. Die wichtigste führt zur Überführung über den Friedrichswall.

4 Von oben ist die Wirkung besonders eindrücklich. Hier kommen die stilisierten Kleeblätter besonders gut heraus.

Da wird sich so mancher beim ersten Besuch verwundert die Augen gerieben haben. Denn wenn irgendwo in Deutschland Plätze neu eröffnet werden, dominieren meist rechte Winkel und Reduktion. Dass ausgerechnet das sachliche Hannover da eine Ausnahme macht – und das direkt beim Bürgermeister vor der Haustür –, ist einigermaßen erstaunlich. Und es hat einen besonderen Grund.

Eigentlich gab es im Zuge des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs „Hannover City 2020+“ auch einen Wettbewerb für das Rathausumfeld mit der Verbindung zur südlichen Altstadt („Vertiefungsraum Köbelinger Markt/Trammplatz“). Den gewann die Arbeitsgemeinschaft der Stadtplaner Trojan Trojan + Part-

ner aus Darmstadt und der Landschaftsarchitekten Werkgemeinschaft Freiraum (WGF) aus Nürnberg. Aber die Lösung für den zentralen Platz vor dem Rathaus fand in Politik und Verwaltung wenig Zuspruch. Schließlich ist die Fläche ein wichtiger Veranstaltungsort, ihre Nutzbarkeit muss gewährleistet sein. WGF hatte den Trammplatz aber als „schiefe Ebene“ entworfen. Also wurde die Stadt selber tätig. Doch auch der hausinterne Vorentwurf setzte sich nicht in Gänze durch. So bekam schließlich das Berliner Büro Louafi – in Hannover seit dem Wettbewerbssieg zum Expogelände und spätestens seit der Gestaltung des Opernplatzes 2012 bekannt – den Auftrag, den vom Stadtplanungsamt entworfenen Rahmen inhaltlich neu zu füllen, erst über eine





Skizze, dann über Perspektiven – ein ungewöhnlicher Weg für einen zentralen Stadtplatz. Am Ende setzte sich Louafis Idee durch und der Wahlberliner bekam den Planungsauftrag vom Vorentwurf bis zur Ausführungsplanung sowie die künstlerische Oberleitung für das „Platzdesign“.

Zwischen der Skizze und der Umsetzung gab es einige Auseinandersetzungen sowohl planerischer wie technischer Natur. Weil Louafis Entwurf schon der dritte für den Ort war, gab es genug Projektbeteiligte, die ganz eigene Ansichten darüber hatten, wie der Platz zu gestalten sei und wer am Ende auf der Bautafel steht. Da war es wohl ein Glück für den Ort, dass Louafi Autor des Entwurfs war. Denn der Deutsch-Algerier ist ein streitbarer und ausdauernder Verteidiger seiner Ideen und verhinderte erfolgreich, dass man den Entwurf beliebig anpasst: „Ich habe immer klargemacht, dass das ein Gesamtkonzept ist und dass man das gesamte Konzept ändern muss, wenn man beginnt, etwas im Detail zu ändern“, sagt der 63-Jährige. Und das hat er beim Trammplatz konsequent durchgezogen. Um die Umsetzung des Entwurfs zu gewährleisten, war er im Rahmen der künstlerische Oberleitung ziemlich häufig vor Ort.

Louafi ist nicht nur ein durchsetzungsstarker Entwurfsautor, sondern auch ein Verfechter lebendiger Entwürfe. Die zeittypische Reduktion auf eine rudimentäre Formensprache hält er für eine Kapitulation vor dem Spardrang vieler Auftraggeber.

„Einige Kollegen machen die 100%ige Reduktion. Da kommen Sie hin und sie wissen nicht, ob jemand das gestaltet hat“, sagt er.

Der Trammplatz repräsentiert das Gegenteil. Für den nach dem ehemaligen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannten Platz hat der Berliner ein florales Motiv aus drei Sorten Kleinpflaster gestaltet. Dafür nahm der Architekt das Kleeblatt aus dem Stadtwappen als Vorbild und vervielfältigte es auf der Fläche. Das Ornament schafft damit sowohl den Bezug zum üppig ausgestatteten, zwischen 1901 und 1913 im eklektizistischen Stil errichteten Rathaus als auch zu dem dahinter beginnenden Maschpark-Ensemble.

Der 2010 errichtete „Klaus Bahlsen Brunnen“ blieb erhalten. Fünf Rampen machen den tiefer liegenden Platz barrierefrei.

Zu dem Ornament stellte der Planer im Querschnitt aufwendig gearbeitete, skulpturale Granitaufrankungen um die bestehenden Platanen, die das Kleeblatt-Motiv noch einmal aufgreifen. Die Bauteile wurden in Spanien exakt gearbeitet und von der bauausführenden Firma Strabag passgenau gesetzt. Allein durch die Granitskulpturen sind 170 m Sitzfläche entstanden.

Zum Friedrichswall (der nun nicht mehr durch einen Tunnel unter-, sondern von einem Fußgängerüberweg überquert wird) führen vier Stufen auf den Platz hinunter. Unterbrochen wird die Stufenanlage von Granitblöcken, in die das Licht-



Bild Wendebourg

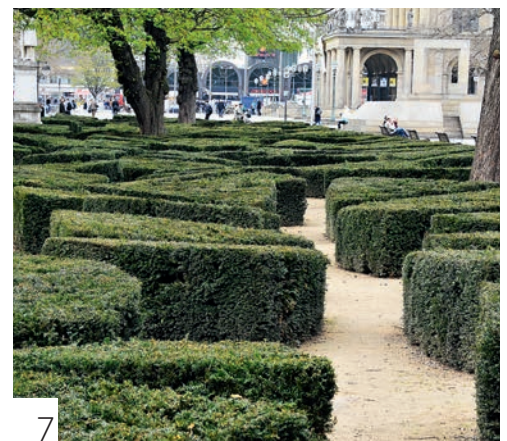
Kamel Louafi ist für etliche Werke in Hannover verantwortlich.

## PROJEKTDATEN

### Trammplatz Hannover

- **Fläche:** ca. 8 000 m<sup>2</sup>
- **Auftraggeber:** Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau
- **Planung („Platzdesign“):** Kamel Louafi Landschaftsarchitekten, Berlin
- **Planungsbegleitung:** Landeshauptstadt Hannover, Stadtplanungsamt und Tiefbauamt
- **Lichtplanung:** Studio DL, Hildesheim
- **Ausführungsbetrieb:** Strabag Hannover
- **Bauzeit:** 1. April 2014 bis 5. Juli 2015
- **Baukosten:** 2,75 Mio. €





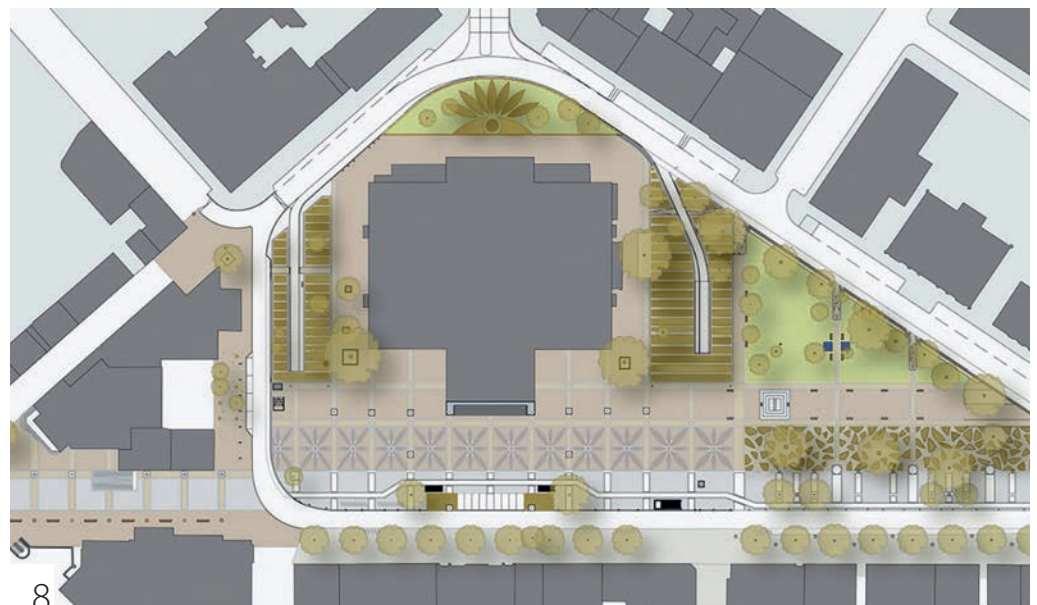
5 Auch für die portugiesischen Pflasterer war das Pflastermuster auf dem Trammplatz eine Herausforderung.

6 Vorgeschlagen für den Niedersächsischen Staatspreis: die Komposition „Arabesques“ am Opernplatz von Hannover.

7 Dort scheinen Taxus-Figuren durch den öffentlichen Raum zu tanzen.

8 Louafis Entwurf für den Opernplatz ist noch nicht vollständig umgesetzt. Es fehlen noch die Figuren vor dem Eingang (blass).

9 Louafis neuestes Hannover-Projekt ist der Welfengarten vor dem Schloss. Für dieses gewann er im Vorjahr den Wettbewerb.







planungsbüro Studio DL Lichtlinien der Firma LED-Linear eingefügt hat.

2,75 Mio. € hat der 8000 m<sup>2</sup> große Platz gekostet. Die portugiesischen Pflasterer haben die Granitkleinsteine ungebunden mit relativ weiten Fugen versetzt, weil die Stadt eigentlich eine gebundene Verlegung mit Kunststoffmörtel geplant hatte. Um die Wirkung der Pflasterfiguren nicht zu gefährden, ließ man den Plan aber am Ende fallen.

### Markante Handschrift auch am Opernplatz .....

Apropos Figuren: Auch am nahen Opernplatz hat Louafi seine Handschrift hinterlassen. Dort war er mit dem Motiv „Arabesques“ als Sieger aus einem öffentlichen Stegreifwettbewerb hervorgegangen. Dominierendes Element ist eine Pflanzung aus Taxus-Elementen („Hecken-Broderie“ – siehe Glossar rechts), die – passend zum Balletthaus – auf der Fläche zu tanzen scheinen – eine Herausforderung für den öffentlichen Raum. Die Eiben-Pflanzung wird durch einen GaLaBau-Betrieb in Schuss gehalten und macht auch nach vier Jahren – bis auf vereinzelte Ausfälle – eine recht gute Figur.

Auch hier hatte der Planer mit viel Engagement die Gestaltungsqualität gewährleistet – ebenfalls im Rahmen der künstlerischen Oberleitung. So reklamierte er zum Beispiel die von der inzwischen in Konkurs gegangenen Halstenbe-

cker Baumschule Schmidt gelieferten Eiben, die anders als ausgeschrieben nicht für die Figuren vorbereitet worden waren, und ließ viele Pflanzen austauschen. Lohn der Arbeit: „Arabesques am Opernplatz“ ist für den Niedersächsischen Staatspreis für Architektur 2016 in der engeren Wahl.

Louafi hat weiterhin einen guten Lauf in Hannover. Ende letzten Jahres hat er den Wettbewerb für den Welfengarten zusammen mit Dörte Eggert-Heerdegen gewonnen, die zentrale Grünanlage vor dem ehemaligen Welfenschloss (heute Hauptgebäude der Leibniz-Universität).

### Am Ende glückliche Politiker .....

In Hannover zeigte man sich zufrieden mit dem neuen Trammplatz. Nachdem es am Anfang vonseiten der Opposition Kritik gab, dass die Verwaltung sich einen „teuren Pflasterteppich“ vor die Tür legen lässt, herrschte am 15. April 2015, am Eröffnungstag, eitel Sonnenschein (Film von der Eröffnung siehe FG3033). „Dieser Platz ist Beleg dafür, dass wir nicht nur Notwendiges bauen, sondern auch an der Schönheit der Stadt arbeiten“, zitiert die Tageszeitung „Neue Presse“ Stadtbaurat Uwe Bodemann. „Ich schätze die Hannoveraner sehr. Sie bekennen sich meines Erachtens, viel mehr als andere Regionen, zu Gärten und Gartenkunst“, bestätigt Kamel Louafi. „Das ist ein Ort mit ganz viel Kultur.“

## Welfengarten

Im vergangenen Jahr gewann Louafi zusammen mit Dörte Eggert-Heerdegen den Wettbewerb zur Umgestaltung des Welfengartens – der zugleich Unicampus ist. Ausschlaggebend war wohl auch das erhöhte Band, das der barocken Graft folgt und damit die historischen Strukturen hervorhebt. Das Projekt ist gerade in der Phase der Ausführungsplanung (mehr dazu siehe FG3033).

## ZULIEFERER .....

Granilouro (Granitelemente)

[www.granilouro.com](http://www.granilouro.com)

KNKE Emsland (Stufen)

[www.happe-gruppe.de](http://www.happe-gruppe.de)

WS-Granit Natursteine (Pflaster)

[www.ws-granit.de](http://www.ws-granit.de)

Michow & Sohn (Bänke)

[www.michow.com](http://www.michow.com)

## BETEILIGTE .....

Kamel Louafi

[www.landschaftsarchitektur-louafi.de](http://www.landschaftsarchitektur-louafi.de)

Studio DL (Licht)

[www.studiold.com](http://www.studiold.com)



## Glossar

**Hecken-Broderie** Die Broderie (französisch für „Sticke- rei“) wurde im Barock für Ornamentpflanzungen (besonders Buchs) entwickelt, die durch regelmäßigen Schnitt strenge Muster formen. Die pflanzlichen Ornamente sind durch mineralische Bodenabdeckung (Kies, Splitt etc.) voneinander getrennt, damit sie deutlicher zu erkennen sind.

tw